

Nachrichten aus Esbeck

Esbeck, 8. Februar 1881:

Am Sonntag Abend gegen 8 Uhr brach in dem benachbarten Esbeck in dem Ziegenstalle des Schuhmachers Stuke Feuer aus, welches mit rapider Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das Stuke'sche Wohnhaus sowie die Schwarze'sche Gastwirthschaft in Asche legte. In Gronau ist man von dem Feuer nichts gewahr geworden und hat folglich keine Hülfe geleistet werden können; ebenso hat man in dem unweit von Esbeck belegenen Eime keine Ahnung von dem Brandunglücke gehabt. Von auswärtigen Spritzen war nur die Heinser zu Stelle. Wie verlautet, soll der Brand dadurch entstanden sein, daß der noch schulpflichtige Sohn des Stuke in Abwesenheit des Vater und während die Mutter krank zu Bette lag, mit offenem Lichte den Ziegenstall betrat und das Licht – nachdem er Futter gestreut – im Stalle stehen ließ. Vor etwa 30 Jahren brannten dieselben Häuser durch Blitzschlag nieder.

Esbeck, 22. Februar 1881:

(Berichtigung) Der in Nr. 12 d. Ztg. gebrachte Artikel über den brand in Esbeck ist dahin zu berichtigen, daß die vermuthsweise ausgedrückte Entstehungsursache des Brandes sich nicht bestätigt, und daß der Sohn des Schuhmachermeisters Stucke den Ziegenstall, in welchem das Feuer entstanden, mit offenem Lichte nicht betreten, sondern vielmehr bei der Entdeckung des Brandes bereits längere Zeit im Bette gelegen hat.

Esbeck, 28. Juni 1886:

Künftigen Sonntag feiert der hiesige Männer-Gesang-Verein das Fest der Fahnenweihe. Zahlreiche Vereine der Umgegend sind zu dieser Festlichkeit eingeladen und haben auch ihr Erscheinen zugesagt.

Esbeck, 5. Juli 1886:

Bei herrlichstem Wetter wurde gestern Nachmittag die neue Fahne des hiesigen Männer-Gesang-Vereins eingeweiht. Zu der Feier waren mehrere Vereine aus der Umgegend erschienen, die das schöne Fest durch Gesang verherrlichten. Die Weihrede hielt der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer d. aus Deilmissen. Der Ort hatte prachtvoll dekorirt, ein Zeichen, daß die Gemeinde mit den Bestrebungen des Vereins sympathisirt. Das Fest verlief in heiterster Weise und ohne jede Störung.

Esbeck, 2. October 1887:

(Die diesjährige Ernte betreffend.) Die mit Ausnahme der Kartoffeln, Rüben und Gartenfrüchte als beendet anzusehende Ernte ist eine so überaus gesegnete gewesen, daß die Erwartungen aller weit übertroffen wurden. Sämmtliche Fruchtarten sind wohl gerathen, nur giebt es wenig Obst, auch ist der Graswuchs namentlich beim zweiten Schnitt spärlich ausgefallen. Der Morgen Weizen liefert einen Reinertrag von 40 Himpt., Roggen fast ebensoviel.

- (Bedauernswerther Fall.) Eine schon ältliche Frau von hier hatte vor einigen Wochen das Unglück, von der Leiter ab durch zwei Etagen des Hauses zu fallen. Wiewohl sie mehrere Verletzungen erhalten hat, so hofft man doch auf ihre volle Genesung. Sie hat Aufnahme in Hannover gefunden.
- (Plötzlicher Tod) Die in großer Achtung stehende Leibzüchterin H. allhier, welche vor einigen Tagen bei einer Tochter wohnte, besuchte ihre beiden Söhne und deren Familien, die auch in hiesigem Orte sind. Zurückgekehrt klagte sie über Müdigkeit, legte sie sich ein wenig aufs Sofa, wo sie bald darauf verschied. Ein Schlagfluß hatte ihrem Leben ein plötzliches Ende gemacht.

Esbeck, 14. April 1891:

Ortskrankenkasse Esbeck.

Die Arbeitgeber und Kassenmitglieder zu der Ortskrankenkasse Esbeck gehörenden Ortschaften Esbeck, Deinsen, Deilmissen, Dunsen, Heinsen und Marienhagen werden zu der auf Sonntag, den 26. April d. Js., Nachmittags 2 ½ Uhr, im Locale der Ammermann'schen Gastwirthschaft zu Esbeck anberaumten ordentlichen General-Versammlung geladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Ablage pro 1890 sowie Ertheilung der Decharge für den Rechnungsführer.
2. Berathung über einen vom Kassen-Rechnungsführer gestellten Antrag wegen Gehaltserhöhung event. Kündigung.

Die Herren Gemeindevorsteher der vorher genannten Ortschaften werden hiermit ersucht, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden veröffentlichten lassen zu wollen.

Esbeck, den 14. April 1891. Der Vorstand. C. W. Budde.

Esbeck, 23. Juli 1891:

Heute wurde der älteste Einwohner unserer Gemeinde, der Gastwirth A. Meier zu Grabe getragen. Der Verstorbene erreichte das hohe Alter von nahezu 87 Jahren und zeichnete sich während der letzten Jahre ganz besonders durch seine geistige und körperliche Frische seinen Altersgenossen gegenüber aus. Daß der Verstorbene auch in weiteren Kreisen in Folge seines rechtlichen und biedereren Charakters beliebt und geehrt ward, dafür gaben die von Nah und Fern erschienenen Leidtragenden den besten Beweis.

Esbeck, 2. Oktober 1891:

Se. Majestät der Kaiser und König haben dem Lehrer und Kantor Schmidt hierselbst aus Anlaß seiner am 1. October d. Js. erfolgten Versetzung in den Ruhestand, den Adler der Inhaber des Königlich Preußischen Hausordens von Hohenzollern Allergnädigst zu verleihen geruht.

Esbeck, 1. Oktober 1891:

Eine hohe Auszeichnung ist unserem verdienten alten Herrn Kantor Schmidt zu Theil geworden. Anläßlich seiner am heutigen Tage erfolgten Emeritirung hat Se. Majestät der Kaiser und König ihn den Adler der Inha-

ber des Königl. Preuß. Hausordens der Hohenzollern verliehen. (Bereits in der vor Nr. berichtet. D. Red.) Nicht unverdient ist dem alten Manne diese Ehre erwiesen; denn 52 Jahre hat er seinen schweren Beruf mit einer bewunderswerthen Treue, Liebe und Gewissenhaftigkeit geführt. Langwierige Krankheiten des letzten Jahres haben ihn leider genöthigt, sein Amt jetzt niederzulegen und in den Ruhestand zu treten. Wir wünschen dem verdienten, braven Manne von Herzen, daß er als Ruhelehrer in unsere Gemeinde, in der er so manches Jahr segensreich gewirkt hat, noch recht lange weilen möge.

Esbeck, 3. November 1891:

Der kürzlich bei seinem Scheiden aus dem Dienste mit dem Adler der der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern dekorirte Herr Cantor Schmidt ist gestern sanft und plötzlich entschlafen. Der Verstorbene konnt auf ein recht langes und thätiges Leben zurückblicken und erfreute sich in seiner Gemeinde wie auch in dem Kreise seiner Kollegen einer allgemeinen Beliebtheit. Wir wünschen dem Entschlafenen von gnazem Herzen ein „Ruhe sanft“!

Esbeck, 29. Juni 1893:

Dieser Tage war ein Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft hier, um Vernehmungen wegen einer bei dem Schützenfest zu Deilmissen vorgenommenen Vergewaltigung einer Frauensperson anzustellen. Das Ergebniß der Untersuchung entzieht sich der Öffentlichkeit.

Esbeck, 14. November 1895:

Ende voriger Woche verhaftete hier der Gendarm Kemnitz aus Marienhagen einen Hochstapler und Abenteurer, vielleicht sogar Verbrecher der schlimmsten Sorte, welcher heir nahezu drei Wochen sein Unwesen trieb. Der Sohn eines hiesigen sehr geachteten Landwirths hatte das Mißgeschick, daß ihm beim Militär – wie man sagt, wegen fahrlässigen Umgehens mit Feuer, wodurch ein Brand entstanden – eine Festungsstrafe von fünf oder sechs Monaten zudiktirt wurde, welche derselbe auf der Festung Torgau abbüßt. Am Dienstag vor drei Wochen erschien hier bei den durch dieses Vorkommniß tiefbetrübten Eltern ein junger Mann in Försterkleidung, gab vor, aus Hajen an der Weser zu stammen, Lange zu heißen, verwandt mit dem Landwirt zu sein. Er sei nach Torgau kommandirt gewesen, wo er in der dortigen Strafanstalt einen Aufseherposten bekleidet. Er habe Urlaub erhalten, um der Hochzeit seiner Schwester beizuwohnen und nehme die Gelegenheit wahr, Grüße von dem Sohne zu überbringen. Es ginge Letzterm sehr gut und er (der Schwindler) habe ihn mit der Beaufsichtigung von Gefangenen betraut. Mit den Familienverhältnissen unseres Landwirths war der Gauner vollständig vertraut. Er fand in Folge dessen freundliche Aufnahme und wurde gut gepflegt. Anfänglich hatte der Kerl

Geld im Überfluß, dann fing er an zu pumpen und erzählte allerhand Geschichten über sein Herkommen, seine Vergangenheit und seine zukünftige Lebensstellung, die schließlich so abenteuerlich klangen, daß das Publikum mit dem der Gauner verkehrte, Verdacht schöpfte und die Gendarmen auf denselben aufmerksam machte. Die Verhaftung wurde hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß der Gauner den Gastwirth M. anpumpte und bei demselben ein Packet niederlegte, welches er mit der Post absenden wollte. Das mangelhaft verschlossene Packet wurde von M. im Beisein einiger Gäste geöffnet. Man fand darin einen neuen Försterhut, einen fast neuen Anzug, Wäsche, Schlipse u.s.w., als auffallendsten Theil jedoch ein mit Blut besudeltes Militärrhemde. Dies genügte, um Grund zur Anzeige zu haben. Die Verhaftung des Gauners erfolgte, als er auf einem Wagen saß, um nach Copenbrügge zu fahren und beim dortigen Oberförster angeblich sein zweites Examen als Förster zu machen, da ihm die zweite Försterstelle in Copenbrügge zugesagt sei. Er kam nunmehr schnell nach Copenbrügge, jedoch in das dortige Amtsgerichtsgefängniß; unterwegs wollte er dem ihn transportirenden Gendarmen auskneifen, was ihm jedoch nicht gelang. Genau sind die Personalien diese Abenteurers oder Gauners noch nicht festgestellt, doch weiß man soviel, daß er Sander heißt, aus dem Kreise Zellerfeld gebürtig und von Profession Böttcher ist. Beim 92ten Inf.-Rgt. in Braunschweig hat er gedient. Man combinirt hier ganz richtig, wenn man annimmt, daß der Kerl als Festungsgefangener in Torgau gesessen und dort die Bekanntschaft mit dem Sohne des hiesigen Landwirths gemacht hat. Soviel erinnerlich, sind vor etwa 4 Wochen drei Gefangene der Festung Torgau ausgebrochen und entflohen und zu diesen wird unser Patron wohl gehören. Anzüge und Geld hat derselbe vermuthlich gestohlen.

Esbeck, 17. November 1895:

Am Sonntag , den 17. November wurde der hier seit einiger Zeit beim Drainiren beschäftigte steckbrieflich verfolgte Arbeiter Ludwig König aus Moringen durch den Gendarm Kemnitz festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängniß Copenbrügge eingeliefert.

Esbeck, 10. Dezember 1895:

Der Viehhändler L. Ebeling aus Benstorf sandte vorige Wochen seinen Knecht (Ostpreuße) mit 700 Mk. Geld nach Deinsen, um gekaufte Kühe abzuholen, wartet aber vergebens auf die Rückkunft von Mann und Vieh, da ersterer es vorgezogen, mit dem Gelde zu verduften. Es werden, auch polizeilicherseits, die eifrigsten Nachforschungen angestellt, des Diebes wieder habhaft zu werden.

Esbeck, 3. Januar 1896:

Am letzten Sonnabend hatte der Bödner und Maurergesell Heinrich Kohlenberg aus Esbeck beim Holzfahren aus der Esbecker Genossenschaftsforst das Unglück, daß er beim Aufsteigen auf den Wagen ausglitt und unter die Räder gerieth. Die Räder gingen dem bedauernswerthen Menschen über den rechten Fuß und schräg über Leib, Brust und Schulter. Die Verletzun-

gen sind recht schwerer Natur und werden bis zu ihrer Heilung längere Zeit in Anspruch nehmen.

Esbeck, 21. Februar 1896:

Der hiesige Kriegerverein feiert am 17. und 18. Mai d. J. das Fest der Fahnenweihe. Die Kriegervereine der Umgegend haben zur Theilnahme an diesem Feste Einladung erhalten.

Esbeck, 18. Mai 1896:

Gestern feierte der Kriegerverein für Esbeck und Umgegend das schöne Fest der Fahnenweihe. Für diesen Zwecke hatte sich unser Ort festlich geschmückt, und so auf die zahlreich von Nah und Fern erschienenen Gäste einen guten Eindruck gemacht. Zahlreiche mit Emblemen und Sinnsprüchen versehene Ehrenpforten schmückten die Straßen, während die Häuser fast sämmtlich Flaggenschmuck angelegt hatten. Der Festplatz befand sich auf einem Ackerstück hinter dem Budde'schen Hofe. Der Weg nach dem Festplatze war ebenfalls mit Ehrenpforten geziert. An dem Feste selbst nahmen 15 Kriegervereine und einige Gesangvereine aus der Umgegend Theil. Der eigentliche Festakt verlief wie folgt: Gegen 3 Uhr Nachmittags traten die Vereine auf dem freien Platze vor dem Festzelten an. Der Vorsitzende des Kriegervereins Esbeck und Umgebung, Herr Hofbesitzer Budde jun., bestieg die Rednertribüne und hielt eine von wamern Patriotismus getragene und auf den heutigen Tag bezug habende Ansprache und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern erhabenen Herscher Kaiser Wilhelm II. Hierauf bestieg Kamarad Mörs vom Kriegerclub Gronau die Tribüne und vollzog den Weiheakt. In seiner Weiherede warf derselbe einen Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre und ermahnte die Kameraden des Kriegervereins Esbeck und Umgegend, des Wahlspruchs der Fahne „Deutschlands Ehre, Ruhm und Thaten, halten fest wir Kameraden!“ stets eingedenk zu sein und die Liebe zum Vaterlande, zu Kaiser und Reich zu pflegen und treue Kameradschaft zu halten. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf das Vaterland. Während des eigentlichen Weiheaktes präsentirte die Fahnensektion das Gewehr. Der Vorsitzende Kamarad Budde übernahm die geweihte Fahne und richtete an die Mitglieder des Kriegervereins Esbeck und Umgegend die Frage, ob sie den bereits als Soldat dem Kaiser und König geleisteten Eid auf's neue bethätigen und geloben wollen, der neuen Fahne treu zu bleiben. Ein lautes „Ja!“ erschallte als Antwort auf diese Frage. Dann schlug der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Herr Amtsrichter Fresenius-Alfeld, einen mit Widmung versehenen vergoldeten Nagel in die Fahne, als Zeichen der Zugehörigkeit zum Deutschen Kriegerbunde. Fräulein Bartels überreichte mit einer poetischen Ansprache ein von den Jungfrauen der Gemeinden Esbeck und Sehle gestiftetes kostbares Fahnenband und befestigte dasselbe an der Fahne. Hierauf nahm der Vorsitzende des festgebenden Vereins nochmals das Wort, um den jungen Damen, dem Kameraden Kreisecretär Mörs, dem Bezirksverbande und den zur Verherrlicheung der Feier erschienenen Kameraden und sonstigen Festtheilnehmern namens des Vereins den herzlichsten Dank auszudrücken. Nach Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ formirte sich der Festzug und in Begleitung dreier Musik- und mehre-

rer Tambourkorps machte derselbe einen Umzug durch das Dorf. Vor der Auflösung des Festzuges nahm der Bezirks-Vorstand den Parademarsch ab. Der weitere Verlauf des Festes war ein fröhlicher und im kameradschaftlichem Geiste gehaltener. Gegen 5 Uhr begann die Ballmusik, deren Ende Schreiber dieser Zeilen nicht abzuwarten vermochte. Hoffentlich verlief das Fest in ungetrübter Freude.

Esbeck, 8. September 1896:

Am vergangenen Sonnabend machten die Kinder der hiesigen Schule mit ihrem Lehrer, Herrn Ramenstorf, einen Ausflug per Wagen nach dem Marienberge. Das junge Völkchen amüsirte sich dort außerordentlich; gegen 8 Uhr Abends wurde die Heimreise angetreten, welche jedoch auf recht unliebsame Weise gestört werden sollte. Als die beiden mit den Kindern versetzten Wagen zwischen 9 und 10 Uhr durch die Straße der Ortschaft Sehlde fuhren, machte sich eine Rotte junger Burschen daran, den Wagen aufzuhalten und die Kinder durch Stoßen und Schlagen zu belästigen. Die auf dem ersten Wagen sitzenden größeren Knaben wehrten sich ihrer Angreifer durch Schlagen mit Fahnen und Stücken ab. Darauf ließen die rohen Burschen die Insassen es ersten Wagens in Ruhe, belästigen jedoch die auf dem zweiten Wagen sitzenden Mädchen desto unverschämter Weise. Sie brachten das Pferd zum Stehen, rissen, die an dem Wagen befindlichen grünen Zweige herunter und schlugen damit die Kinder, welche gerade das „Heil Kaiser Dir“ sangen, ins Gesicht und auf den Kopf. Auch wurden einige Kinder an die Kleider gefaßt und ihnen sogar Haare aus dem Kopf gerissen; andere wieder wurden an die Nase gefaßt und ordentlich durch einander geschüttelt, so daß die Kinder auf dem Wagen förmlich übereinander lagen. Der Führer des Wagens, Köthner H. Nagel von hier, sah sich nun veranlaßt, vom Wagen abzustiegen und die frechen Gesellen abzuwehren; dieselben suchten jedoch das Weite, liefen durch eine andere Straße, stellten sich alsdann nochmals vor das Pferd des inzwischen weiter gefahrenen Wagens und drohten dem Führer desselben mit Schlägen. Weinend kamen endlich die Kinder zu Hause an und einige klagen heute noch über Schmerzen am Kopf. - Verschiedentlich hat man auch schon Klagen darüber gehört, daß Passanten der Sehlder Dorfstraßen von jungen Burschen verhöhnt und sogar mit Steinen noch ihnen geworfen wurde. Wünschenswerth wäre es nun, wenn unsere Aufsichtsorgane einmal ein wenig Acht auf die rohen "Burschen der Gemeinde Sehlde geben würden, damit denselben einmal eine wohlverdiente Strafe zu Theil werden würde.

Esbeck, 8. Juli 1896:

Dem Hofbesitzer H. Bartels verendete dieser Tage eine der besten Kühe. Die Kuh war während des Ausdüngens des Stalles auf die Scheune gekommen und hatte dort die Stelle beleckt, wo der Chilisalpeter geklopft war.

Esbeck, 9. November 1896:

Unser Schulvorstand hat die Einrichtung einer 2. Schulstelle beschlossen und bereits die Genehmigung der Königlichen Regierung dazu erhalten.

Esbeck, 25. November 1896:

Anläßlich der Vermählung des Hofbesitzers Herrn Christel Budde hierselbst wurden dem jungen Ehepaare am gestrigen Abend herzliche Ovationen seitens des Kriegervereins Esbeck-Sehlde, dessen Vorsitz als Präsident Herr Budde führt, und seitens des Männergesangvereins dargebracht. - Heute vor acht Tagen entstand im Backhause des Hofbesitzers F. Henniges hierselbst Feuer, welches durch alsbald herbei geeilte Hülfe gelöscht wurde. Erheblicher Schaden ist dadurch nicht entstanden.

Esbeck, 19. Mai 1897:

Der Dienstknecht Fritz Wissierodt aus Sehlde, in Diensten beim Vollmeier August Vespermann hierselbst, kam am letzten Montag dadurch zu Unfall, daß er beim Abladen eines Fuders Steine, bei welcher Gelegenheit er sich in die Speichen eines Rades gestellt hatte, mit den Füßen ausglitt, zur Erde fiel und der nachfallende Stein ihm den rechten Oberschenkel zerschlug. Die Heilung wird voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Esbeck, 4. August 1897:

Herr Pastor Crome zu Deinsen ist mit der Vikarei für die hiesige erledigte Pfarrstelle beauftragt. Gleichzeitig ist demselben die Ortsschulaufsicht über die Schulen der Parochie Esbeck übertragen.

Esbeck, 5. September 1897:

Der beim Neubau des lutherischen Schulhauses hierselbst beschäftigte Zimmergeselle Fritz Rohde aus Elze, 21 Jahre alt, kam am vorgestrigen Donnerstag Vormittag dadurch zu Unfall, daß ihm beim Behauen von Eichenholz die Axt absprang und den Knöchel des linken Unterschenkels erheblich verletzte. Der Verletzte ist beschäftigt in dem Betriebe des Zimmermeister H. Schmidt in Elze.

Esbeck, 24. Oktober 1897:

Am 21. d. Mts. fan heir in recht sinniger Weise die Einweihung der neuen Schule statt. Morgens 10 Uhr versammelten sich Schulvorsteher, Lehrer und Schulkinder in der alten Schule, wo der Lehrer Rahmstorf eine Abschiedsansprache hielt in der er besonders der früheren Lehrer, die an der Gtätte gewirkt hatten, gedachte. Von hier gingen dann die Teilnehmer nach der neuen Schule und nahmen vor derselben Aufstellung. Nach dem Gesange „Lobe den Herren“ übergab der Her Maurermeister Hohnschopp, der die Schule erbaut, dem Vorsitzenden des Schulvorstandes, z. Zt. Herrn Pastor Crome-Deinsen, den Schlüssel, der darauf die Thür mit den Worten öffnete: „InGottes Namen schließ ich auf,: Kommt Her mit Danken, Gehet ein mit Beten. Lehret weis', Lernet mit Fleiß, Gott zum Preis.“

Mit dem Gesange „O heiliger Geist, kehr bei uns ein“ betraten dann die Kinder und zahlreich erschienene Erwachsene den Schulsaal der 1. Klasse, in dem Herr Pastor Crome in Anschkz0 an Psalm 121, V. 8 die Wiherede hielt. In erhabener Weise führte der Redner aus, daß die Schule sei: eine Pflanzstätte heiliger Gotttesfurcht und christlicher Zucht, eine Werkstätte

treuer Arbeit und goldenen Fleißes, eine Segenstätte für Haus und Dorf, Kirche und Gemeinde, König und Vaterland.

Mit Gebet und Gesang schloß die erbauliche Feier. – Des Nachmittags versammelten sich die Schulkinder im Ammermann'schen Saale wieder, wo sie bewirthet wurden, und bis zum Abend bei fröhlichen Gesängen und munteren Jugendspielen bei einander blieben.

Esbeck, 30. Oktober 1897:

Bei der heute unter Vorsitz des Königlichen Landraths vorgenommenen Wahl eines Gemeindevorstehers wurde Herr Christel Budde jun. als solcher mit großer Majorität gewählt.

Esbeck, 14. November 1897:

Der Gemeindevorsteher Herr Ch. Budde jun. ist als Standesbeamter für den Bezirk Esbeck bestätigt worden. Der Standesamtsbezirk Esbeck umfaßt die Gemeinden Esbeck, Deilmissen, Dunsen und den Gutsbezirk Heinsen. – Von einem schnellen Tod wurde heute Vormittag der Hofbesitzer Herr Friedrich Bartels ereilt. Derselbe beschäftigte sich heute Morgen mit einem vor seinem Hofe stehenden Rübenwagen, als ein anderer des Weges daherkommender Wagen mit der Vorderachse des B.'schen Wagens kollidierte. Hierbei schlug die Deichsel zur Seite und dem alten Herrn so unglücklich an den Kopf, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

Esbeck, 5. April 1898:

Der bisherige zweite Lehrer, Herr Otto Ehlers, hierselbst ist zum Schullehrer für die erste hiesige Lehrerstelle ernannt.

Esbeck, 4. Mai 1898:

Der Schulamtskandidat Georg Alms aus Diepholz ist zum zweiten Lehrer hierselbst ernannt.

Esbeck, 2. Juni 1898:

In hiesiger Gemeinde wurde heute die Errichtung einer Freiwilligen Feuerwehr beschlossen. In die vorbereitende Kommission wurden gewählt die Herren Gemeindevorsteher Budde, Gemeinde-Rechnungsführer Caspaul und Beigeordneter Heinr. Lingeberg. Die Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehr schafft die Gemeinde an, während die Kosten für Röcke von den Mitgliedern zu bestreiten sind. Unbemittelte Mitglieder erhalten hierzu eine Beihilfe bis zu 6 M aus der Gemeindekasse. Außerdem wurde gemeinseitig beschlossen, eine neue Spritze anzuschaffen.

Esbeck, 18. Juli 1901:

Bei der hiesigen Posthülfsstelle wird mit heutigem Tage der Telegraphenbetrieb eröffnet. Die neue Telegraphen-Anstalt ist zugleich öffentliche Sprechstelle und zum Sprechverkehr mit Gronau zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch beträgt 20 Pfg. (Wir versuchten heute von Gronau nach Esbeck zu sprechen, erfuhren jedoch, daß die Kreisstadt noch nicht in

der Lage sei, sich mit Esbeck telephonisch verbinden zu können. Wir können warten! D. Red.)